

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 253.

Dienstag den 10. September.

1861.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung der Gaskohlen für die hiesige Gasanstalt an
50,500 Centner für October bis December 1861 und
135,500 Centner für das Jahr 1862
soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Locale der Gasanstalt einzusehen; die Preisforderungen sind an Herrn Director Westerkholz versiegelt zu übersenden.
Leipzig, den 9. September 1861. Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zur Gasanstalt.

Das Große im Kleinen*).

Erregt der mächtige Betrieb aller jener Gewerbe, aus denen die bedeutendsten und schönsten Gegenstände des Bedürfnisses wie des Luxus hervorgehen, gerechtfertigtes Staunen, so kann man andererseits nicht umhin, der großartigen Production des an sich geringfügigen, des relativ Kleinen, hohe Achtung zu zollen, jener anscheinend ganz unbedeutenden Dinge nämlich, welche in der Niesenmaschine der Gesellschaft kaum zu bemerken und dennoch, nach der nun einmal bestehenden Einrichtung dieser ungeheueren Maschine, zum Gange derselben durchaus notwendig sind.

Wir wollen, zum Belege des Gesagten, hier eine Reihe solcher Gegenstände zur Anschauung bringen, gleich wie man auf einer Wanderung durch Hochgebirge zeitweise anhält, um von den überwältigenden Eindrücken erhabener Naturscenen auszurufen, Geist und Gemüth durch Aufnahme des Einfachen, menschlich Nahen beim Anblicke einer Baude und des stillen Familienlebens in ihr zu erquickern und zu kräftigen.

Paganini, befragt um sein Urtheil über den seiner Zeit gleichfalls berühmten Wiener Violinisten Mayferder, sagte: „Das, was er spielt, kann man nicht besser spielen“; und die gefeierte Sängerin Catalani sagte von der Sontag: „Ihr Genre ist nicht groß, aber sie ist groß in ihrem Genre“.

Nun, eine Näh- oder Stechnadel z. B. ist — wie schon Shakespeare den über „Sein oder Nichtsein“ ratiocinirenden Prinzen Hamlet sagen ließ — gewiß nichts Großes; allein sehen wir ein Wenig nach, was aus so winzigem Dinge werden kann.

In einer einzigen Fabrik in Oesterreich unter der Enns, nämlich in der Messing-Stechnadelfabrik von Kramer und Scheler zu Fischamend, beträgt die jährliche Erzeugung durchschnittlich bei 300 Centner Stech- und an 600 Centner Haarnadeln, deren Absatz nach dem Oriente in bedeutender Zunahme ist.

Die Nadel fabrication von Karlsbad in Böhmen, deren Erzeuger jene des Kronlandes weit übersteigen, producirt eine ungeheure Masse, welche übrigens, obgleich als inländisches Product allgemein gefannt und geschätzt, größtentheils nur mit englischer Dignette auf dem Markte erscheinen, da man eben nur zu würdigen pflegt, was weit her ist.

Es hat sich bereits als wohl begründete Ueberzeugung herausgestellt, daß die Nadel fabrication in Oesterreich ein lebensfähiger Industriezweig werden, jede auswärtige Concurrenz bestehen und vielen Tausenden von Menschen lohnende Beschäftigung geben kann....

Unter den von Industrie freunden wenig beachteten Hausindustriezweigen nimmt die Spielwaaren-Manufactur des nördlichen Böhmens einen bedeutenden Rang ein, und sie beschickt mit ihren Artikeln bereits den Weltmarkt. Der Hauptstich dieses Gewerbezweiges ist Oberleitenstorf mit den in einem Umkreise von etwa zwei Meilen befindlichen Dörfern, wo mehr als tausend Familien darin weit lohnendere Beschäftigung finden als mit Spitzenkloppeln und Handspinnerei. Es ist diese Spielwaaren-Manufactur so recht eigentlich Hausarbeit. Ihre Mannichfaltigkeit ist kaumnerregend; es werden in dem anscheinend kleinen Bereiche dieser Fabrication nicht weniger als vierzehntausend verschiedene Gattungen Gegenstände fabricirt....

Im blühendsten Zustande befindet sich die österreichische Spielkarten-Erzeugung, welche in Wien allein durch zwölf Etablissements vertreten und deren Export nach der Türkei, den Donaufürstenthümern und nach Griechenland noch immer im Steigen begriffen ist; die jährliche Production derselben beträgt circa 50,000 Duzend Spiele Karten....

Die Zündwaaren-Industrie ist in Wien entstanden und bis zur gegenwärtigen Vollkommenheit gebracht worden; hier allein sind in acht größeren Etablissements an zweitausend Personen damit beschäftigt. Die Fürth'sche Fabrik in Schüttenhofen (Böhmen) erzeugt jährlich 1,100,000 Kistchen und 1,200,000 Büchsen und beschäftigt in und außer der Fabrik 1800 Menschen. Die in Ebdenschloß bei Laus befindliche gräflich Stadion'sche Holzdraht-Fabrik, welche Zündhölzchenstäbe erzeugt, liefert im Jahre 40,000 Scheiben zu 100 Zoll, aus Fichten- und Tannenholz, im Werthe von 8000 Gulden.

Ueberraschend ist der Betrieb von Meerscham- und Bernsteinarbeiten, welche unter den Wiener Drechslerwaaren den ersten Rang einnehmen, wovon einen Begriff die Thatsache liefern mag, daß in Einem Fabriketablissement jährlich bei 13,000 Meerschamseifen, an 16,000 Massapfeifen und gegen 50,000 Cigarrenspitzen erzeugt werden, nöthigenfalls aber sogar das doppelte Quantum geliefert werden kann.

Nicht minder lebhaft ist die Fabrication von Packfong- und Plattirwaaren. Das Packfong wurde in Oesterreich durch Herrn von Gersdorff ins Leben gerufen. Die Erzeugung von Packfonglöffeln allein dürfte gegenwärtig an 200,000 Duzend im Jahre betragen.

Ein eigenthümlicher Industriezweig des Erzgebirges ist die Blechlöffel- und Spiegelfabrication. Ihr Hauptstich ist in Platten, nächst Gottesgab, der höchst gelegenen Stadt des Erzgebirges. Die Menge der von 120 Meißlern aus verzinntem Eisenblech verfertigten Löffel beläuft sich jährlich auf eine halbe Million, diejenige der Blechspiegel auf circa 300,000 Stück, wozu 4000 Centner Eisen und 300 Centner Zinn verwendet werden.

Bleistifte liefert die europäisch berühmte Fabrik von Hardtmuth (bis zum Jahre 1847 in Wien, seitdem in Budweis) mittelst hundert Arbeitern jährlich an 500,000 Duzend von der billigsten Sorte — das Gros 27 Kr. Conventionsmünze — bis zur feinsten Qualität pr. 10 Gulden. Vom deutschen Markte durch die Nürnberg'sche Production, besonders von Faber, verdrängt, hat die Hardtmuth'sche Fabrik noch immer sehr ausgedehnte Handelsverbindungen, welche bis nach Amerika sich erstrecken. Sie errang Preismedaillen in Berlin, Wien, Leipzig und selbst im Jahre 1850 in London.

Die Schrauben-, Stiften- und Nietenfabrication erfreut sich in Niederösterreich, besonders durch Breuillier u. Co. in Neukirchen, außerordentlichen Schwunges. In diesem Etablissement und in den übrigen acht Fabriken wurden im Jahre 1856 erzeugt: Schrauben 29,300,000 Stück, Stifte 152,400,000 Stück, Nieten 32,425,000 Stück, Schrauben und Nieten (nicht getrennt) 3,000,000 Stück und nicht getrennt anzugebende Stifte und Nieten 81,000,000 Stück.

Schuh-Nähen wurden in Oberösterreich, wo allein dieser Industriezweig von Belang, im Jahre 1855 in 45 Gewerken aus 1160 Centner Stahl 17,400,000 Stück im Werthe von 83,520 Fl. erzeugt durch 210 Arbeiter, deren Jahreslohn 18,800 Gulden betrag.

* Kolatschek, Stimmen der Zeit Nr. 32.